

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ærarium Biblicum, Oder Tausend Biblische Sprüche

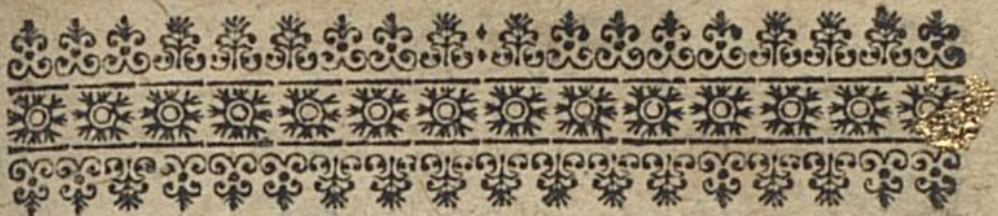
Hoffmann, Gottfried

Leipzig, 1706

VD18 11571195

Das Erste Haupt-Stücke von den Heiligen Zehn Geboten.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18456



Hundert und sieben zig Sprüche /

Vor die
Schüler der Dritten
Classe.

* * *
Das
Erste Haupt-Stücke
von den
Heiligen Zehn Geboten.

* * *
Das Erste Gebot.
Mide alle Abgötterey.

381.

Alles / was ich euch gesaget habe /
das haltet. Und anderer Götter
Nahmen sollet ihr nicht gedencken /
A 6 und

und aus eurem Munde sollen nicht ge-
höret werden. 2. B. Mos. 23/ 13.

Herr Luth. Ihr solt von keinem Heiligen
predigen als von Göttern / die euch helfen/
noch dafür dancken / sondern Gott allein.
Denn gedencken heist hier so viel / als predi-
gen / rühmen / dancken / Gottesdienst pflegen.

Habe deine Freude an Gott.

382.

Das ist meine Freude / daß ich mich
zu Gott halte t / und meine Zuversicht
setze auf den **HERRN** **HERRN** / daß ich
verkündige alle (allein) dein Thun u.
Psalm 73/ 28.

t In wahren Glauben / mit gläubigem
und heiligem Gehorsam / u alle deine Tha-
ten und Wercke / die du an mir gethan hast /
und noch thust / und ewig thun wirst : Daß
ich diese mit danckbarem Herzen lobe und
preise.

Leide um seines willen geduldig.

383.

Euch w ist gegeben x um Christi wil-
len y zu thun / daß ihr nicht allein an
ihn gläubet / sondern auch um seines
willen leidet z. Phil. 1/ 29.

w Die

w Die ihr an Christum gläubet / x von
 Gott die Gnade verliehen / y dieses z daß
 ihr nemlich die Gedult und Freudigkeit habt
 Christo zu Ehren alle Verfolgungen aus-
 zustehen. Welches denn euch vor Gott zu
 sonderbaren Ehren gereicht.

Ehre ihn mit Demuth und Glau-
 bens-Einfalt.

384.

(Christus sprach zu seinen Jüngern:)
 Warlich / ich sage euch: Es sey denn/
 daß ihr euch umkehret a / und werdet b
 wie die Kinder / so werdet ihr nicht in
 das Himmelreich kommen. Matth. 18 / 3.

a Von eurem Hochmuth / b in Demuth
 und Einfalt des Glaubens.

Das andere Gebot.

Der Nahme Gottes soll nicht
 gemißbraucht werden.

I. Durch unandächtiges Gebet.

385.

Dis Volk nahet sich zu mir mit sei-
 nem Munde / und ehret mich mit seinen
 Lippen c / aber ihr Hertze ist ferne
 von mir d. Matth. 15 / 8.

R 7

c Es

c Es macht viel Worte und viel Ruhmens von seinem euserlichen Gottesdienste;
 d Es ist bey ihnen weder wahrer Glaube noch rechte Liebe / sondern lauter Heuchelen und Scheinheiligkeit.

2. Durch Fluchen und Lästern.

386.

Welcher seinem GOTT fluchet e / der soll seine Sünde tragen f / welcher des HERRN Nahme lästert / der soll des Todes sterben / die ganze Gemeine soll ihn steinigen / wie der Fremdlinge / so soll auch der Einheimische seyn / wenn er den Nahmen g lästert / so soll er sterben. 3. B. Mos. 24 / 15. 16.

e Seinen heil. Nahmen in Fluchen mißbrauchet und ihn also lästert / fund dero verdiente Straffe empfangen / g das ist: Den HERRN oder den Nahmen des HERRN.

3. Durch abergläubische Erforschung verborgener Dinge.

387.

Unter dir soll nicht funden werden ein Weissager h / oder Tagewehler i / oder der auf Vogel-Geschrey k achte / oder ein Zauberer l / oder Beschwerer m /
 oder

oder Wahrsagerⁿ / oder ein Zeichen-
Deuter^o / oder der die Todten frage^p.
Denn wer solches thut / der ist dem
Herrn ein Greuel q. 5. B. Mos. 18/10. II. 12.

h Welcher verborgene Sachen durch ver-
botene Mittel erforschen will / i der aber-
gläubischer Weise die Tage unterscheidet / ei-
nen glücklich / den andern unglücklich hält /
k der auf der Vögel Gesang / Flug und derg-
gleichen achtet / und Glück oder Unglück dar-
aus verkündigen will / l der Menschen und
Vieh mit Teuffels-Künsten Schaden zufü-
get / m der Schlangen / Scorpionen / oder
auch den Teuffel selbst beschweret / n der
durch unverantwortliche / abergläubische
Mittel künftige Dinge andeuten will /
o der aus sonderlichen Zeichen seine Weissa-
gungen anstellet / p von den Seelen der
Verstorbenen erforschen will / in was vor
einem Zustande sie sich befinden / oder was er
sonsten zu wissen begehret / q er ist von
Gott verflucht.

Sondern man soll ihn ehren
durch rechten Gebrauch /

(1.) Unsers Leibes und der Seelen.

388.

Ihr seyd theuer r erkauft: darum
so preiset GOTT an eurem Leibe und
in eurem Geiste s/ welche sind Gottes t.
1. Cor. 6. v. 20.

r Mit den theuren Löse-Gelde des aller-
heiligsten Blutes Christi / s Dienet GOTT
nicht allein mit eurer Seele / sondern auch
mit eurem Leibe / zu seines heil. Nahmens
Preiß und Ehre / t Christus hat Leib und
Seel durch sein Blut ihm zu eigen erkauft.

2. Aller andern natürlichen Ga-
ben.

389.

HERR / wie sind deine Wercke so
groß u und viel? du hast sie alle weiß-
lich geordnet w / und die Erde ist voll
deiner Güter. Ps. 104 / 24.

u So löblich und herrlich / w daß eines
dem andern dienet / darum sollen sie auch
nach deiner weisen Ordnung von uns recht
gebrauchet werden.

Das dritte Gebot.

Entzeuch dich nicht dem öffent-
lichen Gottes-Dienste.

390.

390.

Lasset uns nicht verlassen unsere
Versammlung x/ wie etliche pflegen/
sondern y untereinander ermahnen/
und das so viel mehr/ so viel ihr sehet z/
daß sich der a Tag nahet. Hebr. 10/ 25.

x Die Christliche Kirche oder öffentliche
Kirchen-Versammlung/ y uns in solchen
Versammlungen/ z aus denen vor Au-
gen schwebenden Zeichen abnehmen könnet/
a jüngste.

Sondern besuche fleißig des
HERRN HAUS.

391.

Ich halte mich/ HERR/ zu deinem
Altar b/ da man höret die Stimme
des Dankens c/ und da man prediget
alle deine Wunder. Ps. 26/ 6. 7.

b Zu dem Orte des Gottes-Dienste/
c dein Lob/ das aus deinem Worte erzehlet
wird/ d dieselben komme ich anzuhören/
und also deinen Tag recht zu heiligen.

Und führe dich darinn gebüh-
rend auf.

392.

392.

Bewahre deinen Fuß e/ wenn du zum Hause Gottes gehest / und komme / daß du hörest f / das ist besser / denn der Narren Opfer g / denn sie wissen nicht / was sie Böses thun. Pred. Sal. 4 / 17.

e Beobachte den Weg / den du gehen wilt / und den Endzweck des Wercks / so du vor dir hast / wenn du in das Gottes Haus gehen wilt / oder : bring ein rechtes zubereitetes Herze in die Kirche / f mit wahrem Ernste / mit unverrückter Andacht / mit heiliger Begierde alles wohl zu verstehen / in das Herze zu drücken / und darin wohl zu verwahren / und mit festem Vorsatze das Leben nach demselben anzustellen / g welche die Gottlosen bringen / die in den Gedancken stehen / es sey schon genug / wenn man nur die gewöhnlichen Opfer bringe / oder wie es heute zu Tage heisset / wenn man nur in die Kirche zur Beichte und Tische des HErrn gehet ; im übrigen möge man mit Wissen / Lust und Willen in allerhand Sünden und Lastern leben. Und also wissen sie nicht / wie sehr sie mit dergleichen Gottesdienst den HErrn beleidigen.

DAS

Das vierdte Gebot.

Eltern sollen ihre Kinder in der
Zucht halten.

393.

Ruthe und Straffe giebt Weiß-
heit h / aber ein Knabe ihm selbst ge-
lassen i / schändet seine Mutter. Züch-
tige deinen Sohn / so wird er dich k
ergözen / und wird deiner Seelen
sanfste thun l. Sprüchw. 29 / 15. 17.

h Ist ein Mittel / dadurch die Kinder zur
Weißheit und Gottesfurcht gebracht wer-
den; i dem Zucht und Unterweisung fehlet /
k wenn er zur Tugend auferzogen seyn wird /
l daß du ein so gehorsames und wohlgezoge-
nes Kind hast.

Und die Jungen sollen die Alten
ehren.

394.

Für einem grauen Haupt solt du
aufstehen und die Alten ehren m / denn
du solt dich fürchten für deinem GÖte /
denn ich bin der Herr n. 3. B. Mos. 19 / 32.

m Denn sie sind an statt der Eltern;
n der solche Ehrerbietung und gottselige
Höff-

Höflichkeit von euch haben will. Wer demnach die Alten verachtet/ der verachtet mich.

Ein Prediger sey im Amte treu.

395.

Predige das Wort/ halte an/ es sey zur rechten Zeit/ oder zur Unzeit o/ straffe/ dräue p/ ermahne q/ mit aller Gedult und Lehre. 2. Tim. 4/ 2.

o Es sey den Zuhörern angenehm und gelegen oder nicht/ p wegen des sündlichen Lebens/ q zu dem Guten/ r straffe nicht nur die Irrenden/ sondern lehre sie auch/ wie sie sich bessern sollen/ und warte mit Gedult auf ihre Besserung.

Im Leben und Wandel unsträflich.

396.

Weide die Heerde Christi/ so euch befohlen ist/ und sehet wohl zu s/ nicht gezwungen t/ sondern williglich/ nicht u um schändlichen Gewinns willen/ sondern von Herten Grund w/ nicht als die übers Volck x herrschen/ sondern werdet Vorbilde der Heerde y. 1. Pet. 5/ 2. 3.

s Daß ihr solches thut/ t oder mit Verdruß u aus Geitze/ w aus willigem Geiste

Geiste und mit Freuden. Ebr. 13/7. x Hr.
Luth. Cleros heisset ein Loosß / oder auch ein
Theil / so einem ieglichen durchs Loosß zuge-
theilet wird / also heist hier Petrus das
Pfarr-Volck oder Kirch-Spiel ein Loosß /
das ist: ein Theil / das seinem Pfarr befoh-
len ist / y gehet euren Kirch-Kindern mit
guten Exempeln vor / in allen Tugenden /
sonderlich in der Demuth.

Die Zuhörer sollen danckbar seyn.

397.

Der unterrichtet wird mit dem
Wort z / der theile mit allerley Guts
dem / der ihn unterrichtet a. Gal. 6/6.

z In der Christlichen Religion und Lehre /
a er sey gegen den Lehrer danckbar.

**Die Herrschafft handele recht ge-
gen das Gesinde.**

398.

Ihr Herren b / was recht und gleich e
ist / das beweiset den Knechten d / und
wisset / daß ihr auch einen Herrn im
Himmel habet e. Col. 4/1.

b Die ihr leibeigne Knechte habet / e billig
d daß ihr sie mit Nothdurfft versorget / und
den

den versprochenen Lohn nicht fürbehalten /
auch die gebührende Ruhe von der Arbeit
ihnen nicht verweigert / e dem ihr einmahl
werdet Rechenschaft geben müssen.

Das Gesinde sey gehorsam.

399.

Ihr Knechte seyd gehorsam euren
leiblichen Herrn / mit Furcht und Zits-
tern f / in Einfältigkeit g eures Her-
zens / als Christo h. Eph. 6 / 5.

f Solchergestalt / daß ihr euch vor ihnen
scheuet / und vor ihrem Zorn euch fürchtet /
g in treuer Aufrichtigkeit / h dienet euren
Herrn so aufrichtig / treu und redlich / als wenn
ihr Christo selbst solchen Dienst leistet.

Das fünffte Gebot.

Hege eine ordentliche Selbst-Liebe,
(I.) Durch fürsüchtige Leibes-
Sorge.

400.

Ein barmhertziger Mann thut sei-
nem Leibe guts i / aber ein Unbarms-
hertziger k betrübet auch sein Fleisch
und Blut l. Sprüchw. II / 17.

i Bar-

i Wartet seiner Gesundheit/ plaget seinen Leib nicht ohne Noth mit gar zu genauer Unterhaltung und übermäßiger Arbeit/ k farger Silk/ l er schonet seines eigenen Leibes nicht.

(2.) Durch fleißige Seelen-Sorge.

401.

Ich weiß/ an welchen ich glaube m/ und bin gewiß/ daß er kan mir meine Beylage n bewahren o bis an jenen Tag p. 2. Tim. 1/ 12.

m Nämlich an JESUM Christum/ n nämlich die ewige Seligkeit/ oder die Erbschaft und mein Theil/ das mir im Himmel bestimmt ist/ o daß sie mir keine Verfolgung entwenden kan/ p seiner herrlichen Zukunft.

Pflege brüderliche Eintracht.

402.

Siehe/ wie fein und lieblich ist/ daß Brüder einträchtig bey einander wohnen q. Wie der Thau/ der von Hermon herab fällt auf die Berge Zion/ denn daselbst r verheisset s der Herr Segen t und Leben immer und ewiglich. Ps. 133/ 1. 3.

q Daß

q Daß nicht nur leibliche Brüder / sondern auch die wiedergeborenen Christen / sich mit einander wohl begeben / und in der Einigkeit des Geistes beyammen halten / r wo man also lebet / s und schencket wirklich t Glücke und Fortgang.

Und sey gegen den Nächsten barmherzig und mitleidig.

403.

So ziehet nun an / als die Auserwehlten Gottes / Heilige und Geliebte u / hertzliches Erbarmen w / Freundlichkeit x / Demuth y / Sanfftmuth z / Gedult a. Col. 3 / 12.

u Die Gott zum ewigen Leben erwehlet durch den heil. Geist geheiliget hat / und als seine Kinder väterlich liebet / w habet hertzliches Mitleiden mit dem Nächsten / wenn es ihm übel gehet / x seyd willig ihm alles Gutes zu thun / y haltet nicht mehr von euch / als es sich gebühret / z verfahren mit dem Nächsten bescheidenlich / a seyd langmüthig / und laßt euch nicht zu Zorn bewegen.

Das sechste Gebot.

Meide unzuchtiges Weibes-Volk.

404.

404.

Siehe dich nicht um nach schönen Menschen b / und sey nicht so gern um die c Weiber. Denn gleichwie aus den Kleidern Motten kommen / also kömmt von Weibern d viel böses. Sir. 42 / 12. 13.

b Frauen oder Jungfrauen / c fremden d die wenig Zucht und Erbarkeit übrig haben.

Und halte die Ehe rein.

405.

Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen e / und das Ehe-Bette unbesleckt f; die Hurer aber und die Ehebrecher wird GOTT richten g. Hebr. 13 / 4.

e Alle sollen wohl davon reden / alle sollen sich darin geziemend vrehalten / f daß es nicht mit Ehebruch und andern Sünden verunreiniget werde / g mit leiblichen Plagen / als Kranckheit / Armuth ic. und wo sie nicht Busse thun / mit der ewigen Verdammis.

Denn Mann und Weib ist ein Fleisch.

406.

Ein Mann wird Vater und Mutter verlassen h / und an seinem Weibe
L han-

hängen i / und werden die zwey ein
Fleisch seyn k. Matth. 19 / 5.

h Er wird sich eine eigene Wohnung su-
chen / und eigene Haushaltung anstellen;
doch aber den Eltern zu kindlicher Liebe /
Ehre und Dienstleistungen lebenslang ver-
bunden bleiben / i als durch ein unauflös-
liches Band mit ihr verbunden leben / k sie
werden so nahe mit einander vereiniget seyn /
als wenn sie nur eine Person wären / und
zusammen nur einen Leib hätten.

Und Gott hat die Ehe gestiftet.

407.

Und Gott der Herr sprach l: Es
ist nicht gut / daß der Mensch allein
sey m / ich will ihm eine Gehülffin ma-
chen / die um ihn sey n. 1. B. Mos. 2 / 18.

l An dem sechsten Tage der Schöpfung:
m daß Adam ohne Weib sey: n die eine Ge-
hülffin im Gebete / in der Gottseligkeit / Ar-
beit / Kinder-Zucht und ganzem Leben sey.

Darum ist der Ehebruch ein groß
Ubel vor Gott.

408.

(Joseph sprach:) Wie solt ich denn
ein

ein solch groß Ubel thun / und wider
GOTT sündigen? 1. B. Mos. 39/ 9.

Joseph nennet den Ehebruch / zu dem ihr
die Potipharin reizete / ein groß Ubel / weil
dadurch GOTT im Himmel und die Men-
schen auf der Welt beleidiget würden.

Das siebende Gebot.

1. Befleißige dich der Vergnüg-
lichkeit.

409.

Es ist ein grosser Gewinn o / wer p
gottselig ist / und läset ihm begnügen q.
Denn wir haben nichts in die Welt
gebracht / darum offenbahr ist / wir
werden auch nichts hinaus bringen.
Wenn wir aber Nahrung und Klei-
der haben / so lasset uns begnügen.
1. Tim. 6. v. 6. 7. 8.

o Der himmlische und ewige Güter nach
sich zieht / p in der Wahrheit und von
Herzen / q nimmt vor lieb mit dem / was
ihm GOTT giebt.

2. Hänge dein Herze nicht an
vergängliche Schätze.

2

410.

410.

Ihr solt euch nicht Schätze sammeln auf Erden: / da sie die Motten und der Kost fressen / und da die Diebe nachgraben und stehlen s. Samlet euch aber Schätze im Himmel: / da sie weder Motten noch Kost fressen / und da die Diebe nicht nachgraben und stehlen u. Matth. 6 / 19. 20.

r Ihr solt nicht fürnehmlich nach Geld und Gut trachten und NB. eure Herzen nicht an die irdischen vergänglichlichen Schätze hängen / s oder die euch von Menschen durch List und Gewalt können genommen werden / t trachtet nach den geistlichen / ewigen und unvergänglichen Gütern / u die von aller Gewalt und Unfall befreyet sind.

Gott wird dich schon versorgen.

411.

Euer Wandel sey ohne Geitz w / und lasset euch begnügen an dem / das da ist x. Denn er hat gesagt y: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen z. Ebr. 13 / 5.

w Trachtet nicht aus Geitz darnäch / da s ihr viel Geld und Gut kriegen möget / x das euch

euch Gott in eurem Beruff durch ehrliche Mittel beschert hat / y Joh. 1/5. 5. Buch Mos. 31/6. z Ich will deiner nicht vergessen / sondern zu rechter Zeit dir geben / was dir nöthig und nützlich. Dieser Verheissung haben sich alle Fromme und Gläubigen anzunehmen.

3. Stehe dem Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe und Hause.

^{412.}
Wehe denen / die Schaden zu thun trachten / und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager a / daß sie es frühe / wenn es Licht wird / vollbringen / weil sie die Nacht haben b. Sie reißen zu sich Aecker / und nehmen Häuser / welche sie gelüftet. Also treiben sie Gewalt mit eines ieden Hause und mit eines ieden Erbe c. Mich. 2/1. 2.

a Die auch des Nachtes auf ihrem Lager drauf sinnen / wie sie ihren Nächsten betrügen wollen / b in hohem Ansehen sind / und in grossen Aemtern sitzen / c sie brauchen wider die einfältigen Leute arglistige Griffe / auch öffentliche Gewalt / damit sie dieselben um ihr Haab und Gut bringen.

4. Treib redliche Nahrung.

413.

hoffe auf den **H**errn d / und thue
gutes / bleibe im Lande e / und nähre
dich redlich f. Ps. 37 / 3.

d Vertraue **G**ott / und gläube gewiß /
daß er deine Frömmigkeit belohnen wird /
ob er gleich etwas damit verziehet / e in dei-
nem Beruff und Stande / f Herr Lutherus:
mit **G**ott und mit Ehren / daß du **G**ott
fürchtest und niemand Unrecht thust.

Denn unrecht Gut genießet
man nicht.

414.

Gleichwie ein Vogel / der sich über
Eyer setzet / und brütet sie nicht aus g:
also ist der / so unrecht Gut samlet / denn
er muß davon / wenn ers am wenigsten
achtet h / und muß doch zuletzt Spott
dazu haben i. Jer. 17 / 11.

g Indem er davon vertrieben wird;
h wenn er am wenigsten daran gedencfet /
muß er sein unrecht erworbenes Gut ver-
lassen / i und solchergestalt wirds meinem
Volck auch gehen.

5. Sieb

5. Gieb Arbeitern den Lohn.

415.

Wer dir arbeitet / dem gieb bald seinen Lohn / und halte niemand seinen verdienten Lohn für. Tob. 4/15.

Denn es hat ein Ansehen einer Grausamkeit / wenn man des Nächsten Werck und Arbeit begehrt / darnach aber ihm den Lohn lange vorhält / davon er seine Nahrung haben muß.

Damit sie nicht über dich seuffzen.

416.

Siehe / der Arbeiter Lohn / die euer Land k eingeerndtet haben / und von euch abgebrochen ist l / das schreyet m / und das Ruffen der Erndter n ist kommen vor die Ohren des **HERREN** Zebaoths o. Jac. 5/4.

k Euere Aecker / l nehmlich der Lohn / den ihr den Arbeitern entweder gar vorenthalten / oder abgefürzet habet / m gen Himmel um Rache und Straffe wieder euch / n die über euere Ungerechtigkeit und Geiß seuffzen / o und also gehöret die Vorenthaltung und Abfürzung des Lohns mit uns ter die Himmelschreyenden Sünden.

DAS

Das achte Gebot.

Handele mit dem Nächsten aufrichtig und redlich.

417.

Das ist's aber / das ihr thun sollet: Rede einer mit dem andern die Wahrheit p / und richtet recht q / und schaffet Fried in euren Thoren r; und dencke keiner kein Urges in seinem Herzen wider seinen Nächsten. Zach. 8/ 16. 17.

p Handelt in allem euren Thun aufrichtig und redlich / q nehmet keine Geschenke die Sachen der Gerechten zu unterdrücken / r bey den Ebräern wurden die weltlichen Gerichts-Sachen in den Thoren fürgebracht und gerichtet.

Bessere den Irrenden.

418.

Lieben Brüder / so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde s / so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigen Geistes / die ihr geistlich seyd u / und siehe auf dich selbst / daß du nicht auch versuchet w werdest. ~
Einer trage des andern Last x / so wer

werdet ihr das Gesetze Christi y erfüllen z. Gal. 6/ I, 2.

s Wenn ein Mensch aus Schwachheit in Irthum oder Sünde gerathen/ t mit freundlichem Zureden u im Geiste lebet/ und durch Krafft des heil. Geistes noch stehet / und für Sünden-Fällen bewahret send/ w von dem Teuffel / der Welt und deinem Fleische/ zu Fall gebracht/ x und haltet einander was zu gute/ y von der brüderlichen Liebe z euch demselben gemäß verhalten.

Entschuldige seine Fehler.

419.

Die Liebe decket auch der Sünden Menge. I. Petr. 4/ 8.

Die Liebe machet/ daß man dem Nächsten seine Gebrechen zu gut hält / und da man von ihm beleidiget worden ist / es ihm verzeihet. Hr. Luth. sagt also: Wer seinen Nächsten liebet / der läffet sich nicht erzürnen / sondern verträget alles / wie viel an ihm gesündigtet wird / das heisset hie der Sünden Menge decken.

Salomon redet diesen Spruch also aus:

L 5

häß

Haß erregt Lader a / aber Liebe
deckt zu alle Ubertretung b. Sprüchw.
10. v. 12.

a Wer gegen den Nächsten ein neidisches
und feindseliges Herze hat / der ergreiffet al-
lenthalben Gelegenheit zu zanken / und zu
streiten / b wer aber den Nächsten liebet / der
verträgt auch des Nächsten Fehler und ver-
deckt oder verschweiget die / welche mit gu-
tem Gewissen verschwiegen werden können.

Sey verschwiegen.

420.

Sey unverworen mit dem / der
Heimlichkeit offenbaret c / und mit dem
Verleumder und mit dem falschen
Maule d. Sprüchw. 20. v. 19.

c Der das / was verschwiegen werden
soll und kan / unverschämt ausplaudert /
d denn wer mit solchen Leuten umgehert / kan
sich leicht ihrer Sünden theilhaftig machen /
und in Ungelegenheit sich bringen.

**Befleißige dich einen guten Nah-
men zu behalten.**

421.

Siehe zu / daß du einen guten Nah-
men behaltest / der bleibet gewisser /
denn

denn tausend grosse Schätze Goldes.
Sir. 42. v. 15.

Ein ehrlicher Mahme / da man wegen
von einem Menschen wegen seines Wohl-
verhaltens alles Gute redet / läßt sich nicht /
wie Geld und Gut / rauben.

Das neunnde und zehende Gebot.

Widerstehe der Fleisches- Lust.

422.

folge nicht deinen bösen Lüstene /
sondern brich deinen Willen f. Denn
wo du deinen bösen Lüsten folgest / so
wirfst du dich deinen Feinden selbst zu
Spott machen g. Sir. 18 / 30. 31.

e Des verderbten Fleisches / welche den
Tod bringen / Rom. 8 / 13. f vollbringe
nicht die Lüste des Fleisches / sondern tödte die
bösen Begierden / g dich in Schimpff und
übele Nachrede bey deinen Mißgünstigen
bringen.

Und herrsche über sie.

423.

(Gott sprach zu Cain :) Istz nicht also:
wenn du fromm h bist / so bist du ange-
nehm

R 6

nehm

nehm i / bist du aber nicht fromm / so
 ruhet die Sünde vor der Thür k. Aber
 laß du ihr nicht ihren Willen / sondern
 herrsche über sie l. 1. B. Mos. 4 / 7.

h Wenn du im wahren Glauben dein
 Dpffer darbringest / und deinen Glauben
 mit den Wercken beweifest / wie Abel thut /
 i bey Gott und Menschen / - k deines Ge-
 wissens / und ist eine Zeitlang stille / wie ein
 schlaffender Hund / wenn du am sichersten
 bist / wird sie aufwachen / l dämpffe und
 tödte sie in deinem Herzen / daß sie nicht im
 Wercke hervor brechen.

Denn das bist du zu thun schuldig.

424.

So sind wir nun m / lieben Brüder /
 Schuldener n / nicht dem Fleische / daß
 wir nach dem Fleische leben o. Denn wo
 ihr nach dem Fleische p lebet / so werdet
 ihr q sterben müssen. Wo ihr aber
 durch den Geist des Fleisches Ge-
 schäfte tödtet r / so werdet ihr leben s.
 Röm. 8. v. 12. 13.

m Nachdem wir von der Sünden-Herr-
 schafft erlöset sind / n so viel den Gehorsam
 anbelangt / seyn und bleiben wir immerdar
 Schul-

Schuldener/ so lang wir leben. o Wir sind nicht schuldig den bösen Begierden zu folgen/ sondern dem Geiste/ daß wir uns zu allem Guten regieren lassen/ p und dessen Lüster in Sünden/ q des ewigen Todes/ r wo ihr der Sünde nicht Platz gebet/ s ihr werdet das geistliche und ewige Leben davon fragen.

Beschluß.

Gott dräuet die Ubertreter des Gesetzes zu straffen.

425.

Gott ist ein rechter Richter/ und ein Gott/ der täglich t dräuet u. Will man sich nicht bekehren/ so hat er sein Schwerdt gewerzt w/ und seinen Bogen gespannt/ und zieleet x/ und hat darauf geleyet tödtliche Geschos/ seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben y. Ps. 7. v. 12. 13. 14.

t Den Gottlosen u durch sein Wort/ daß man Busse thun soll/ w Die Straffe und das Unglücke ist vor der Thür/ x auf die Gottlosen und Unbusfertigen/ y es fehlet nur noch bloß an dem/ daß er die Pfeile

§ 7

sei-

seines Zorns und der erschrecklichen Strafsen auf die Ruchlosen loßdrücket.

Die Thäter des Gesetzes belohnet er.

426.

Herr / **H**err **G**ott / barmhertzig und gnädig / und geduldig / und von grosser Gnade und Treue / der du beweifest Gnade in tausend Glied z / und vergiebest Missethat / Ubertretung und Sünde / und für welchem niemand unschuldig ist a. 2. B. Mos. 34 / 6. 7.

z Nämlich denen / die dich ehren / deine Gebote halten und dir dienen / a weil niemand das Gesetze vollkommen halten kan / und dannenhero ieder Gnade und Vergebung der Sünden bey dir suchen muß.

Das

Andere Haupt = Stücke

von dem

Christlichen Glauben.

* *

Der erste Articul.

Gott ist heilig.

Ene